

Sonnabends den 23. August 1828.

Verl. und redig. von J. D. Kauert.

Nationalhaß und Liebe.

(Fortsetzung.)

Nach einer Pause richtete sich die Spanierin auf, und starrte die Umgebung an. O, begann sie, retten Sie ihn, wenn es möglich ist! — Es ist mein Bruder, mein Diego, die einzige Hoffnung meines Vaters, der Stolz unsers Hauses! — Retten Sie ihn, ich beschwöre Sie!

Senora, erwiderte Eduard, und das Blut stieg ihm in die Wangen, weil das große dunkle Auge des Mädchens auf ihm ruhte: schon ist geschehen, was möglich war. Wir haben keinen Wundarzt bei uns, aber das Blut ist gestillt, und einige Stunden Ruhe werden dem Kranken seine Besinnung wieder geben. Die Wunde ist tief, aber für sein Leben dürfen Sie nicht bangen. Senzen Sie nur schnell um ärztliche Hilfe. Sie, Sie, haben ihn verbunden! rief das Mädchen, und zeigte auf Eduards blutige Hände, o wie vermag ich Ihnen zu danken! Lassen Sie mich diese wohlthätigen Hände küssen!

Senora, rief Eduard, und sprang auf, (Der Gedanke, daß er diese Wunde geschlagen habe, trat lebhaft vor seine Seele). — Senora, rief er, ich verdiene keinen Dank! Da trat der Graf aus dem Hause! —

Marie, rief er mit donnernder Stimme und seine Augen flammten, fort auf dein Zimmer, was will eine Spanierin unter den Feinden des Vaterlandes! — Großer Gott, mein Bruder — schluchzte Marie. Fort, befehl ich dir, rief der Graf, und das Mädchen verschwand in der Pforte, von den zärtlichen Blicken des Vaters verfolgt. Herr Graf, begann Eduard voll edler Stolz, wir haben an Ihrem verwundeten Sohne nicht wie der Feind am Feinde gehandelt! Er dankt uns vielleicht sein Leben, fuhr Maurice heftig fort; Herr Hidalgo! — Undank ertragen wir nicht. — und dabei schlug er an den klirrenden Säbel.

Er soll euch nichts zu danken haben, Franzosen! rief der Graf, stürzte auf seinen Sohn, und riß den Verband ab, daß das Blut von neuem über das bleiche Antlitz rieselte. Mein Sohn ist mein, und ich will sein Leben nicht mit der Schmach erkaufen, daß er von Castiliens Feinden erhalten worden sey. Ich habe meinem Vaterlande schon manches Opfer gebracht, und wüßte ich, daß mein und meines Diego's Herzblut zu Gift für euch fränkische Schergen werden würde, ich stieße mir und ihnen Dolch in's Herz! — Da zuckten Maurice und die umstehenden Chasseurs die blauen Klingent, aber Eduard schlugte mit der